

NEWSLETTER “SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Partner of Switzerland Global Enterprise

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Gonsiori 34, 10128 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

8 Seiten Datum: 01.11.2013

ESTLAND

Peter Arbenz in Estland



(Fotos, ausser Satire, Teet Malmsroos Nationalbibliothek)

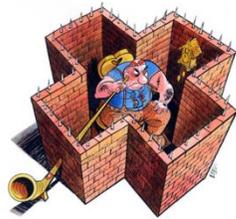
Am Donnerstag vergangener Woche veranstaltete die estnische Nationalbibliothek auf Initiative der Leiterin der deutschsprachigen Lesesäle *Leili Naan* und der *SBCC* eine Begegnung zwischen dem in der Schweiz, in Fachkreisen auch im Ausland, bekannten ehemaligen Schweizer Armeeoffizier, Brigadier *Peter Arbenz* und dem amtierenden Chef der estnischen Streitkräfte, *Generalmajor Riho Terras*. Siebzig interessierter Zuhörer sassen im grossen Saal der Nationalbibliothek. Eröffnet wurde die Veranstaltung von der Generaldirektorin der estnischen Nationalbibliothek, *Frau Janne Andresoo* und Botschaftsrat *Beat Bürgi* von der Schweizer Botschaft in Riga. Anschliessend zum Vortrag von Herrn Arbenz gab es ein Podiumsgespräch zwischen dem estnischen General und dem Schweizer Ex-Brigadier. Moderiert wurde das Podium vom *Schweizer Honorar-Generalkonsul Andreas Lehman*, (in der Mitte im nachstehenden Foto) seines Zeichens Geschäftsführer des Schweizer Unternehmens *Trüb Baltic*, welches für die estnische Bevölkerung neben anderen Sicherheitsdokumenten die *ID-Karten und Führerscheine* produziert. Unterstützt wurde das Projekt von der Schweizer Botschaft mit Sitz in Riga und der Firma Trüb Baltic.



Peter Arbenz blickt auf einen reichen Schatz an Erfahrung während seines bisherigen Lebens zurück. Er erlebte die Schweizer Armee während ihrer Hochblüte und auch jetzt, während der umfassenden Armee reform. Niemand weiss, wie die Welt in einigen Jahren aussehen wird, doch es wird zunehmend deutlich, dass sie sich in rasendem Tempo nicht zuletzt bedingt durch die sich immer schneller entwickelnde Hochtechnologie beispielsweise auf dem digitalen Sektor durch die weltweite Vernetzung verändert. Hinzu kommen die ökologischen Verwerfungen und damit die ökonomischen Herausforderungen, die sich aus diesem

weltumspannenden Mix an Ereignissen zu ergeben scheinen. Somit weiss niemand, wie die Sicherheitslage in zehn, zwanzig Jahren für Kleinststaaten wie die Schweiz und/oder Estland

Die bewaffnete Neutralität der Schweiz



aussehen wird. Estland mit seinen 1,3 Millionen Bewohnern auf 45 000 Quadratkilometern oder die Schweiz und ihre Nachbarn die unter zunehmendem Druck beispielsweise durch anschwellende Emigrationsbewegungen aus Bürgerkriegs und Armutszonen erleben und sich damit um ein kreatives menschenwürdiges Denken und flexibles Handeln bemühen sollten. Wie können wir in der Zukunft unsere freiheitlichen Selbstverwaltungen schützen, ohne von Grossmächten schleichend unserer Freiheitsrechte durch neue einschränkende Regeln beraubt zu werden? Immer deutlicher wurden gegen Ende des Vortrages die brennenden Fragen.

Peter Arbenz, 76, Vater dreier erwachsener Söhne, Grossvater von sieben Enkeln, arbeitet heute als Berater für Strategieentwicklung und wirkt in Kommissionen mit, welche die Schweizer Regierung beraten. Er ist ein wichtiger Gesprächspartner für Menschen in verantwortungsvollen Führungspositionen.

Als Milizoffizier diente er 45 Jahre in der Schweizer Armee. Er kommandierte die Feldbrigade 6 und führte bis zur Armee reform stellvertretend die 6. Infanteriedivision, zuletzt wirkte er als stv. Kommandant des Feldarmee korps 4. 1994 war er Generalinspektor der **United Nations Protections Force** im ehemaligen Jugoslawien und 1996 persönlicher Berater des damaligen Schweizer OSZE-Präsidenten zur Durchführung der nationalen Wahlen in Bosnien und Herzegowina.

Er engagierte sich in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, war in der Privatwirtschaft tätig und von 1977 bis 1986 Winterthurer Stadtrat. 1986 ernannte ihn der Bundesrat zum ersten Delegierten für das Flüchtlingswesen und nach dessen Gründung zum Direktor des Bundesamtes für Flüchtlinge.

Nebst seinen beruflichen Aktivitäten übernahm er häufig ehrenamtliche Aufgaben etwa als Präsident der schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Demokratie, der Schweizerischen Offiziersgesellschaft, der Entwicklungs-Organisation *HELVETAS Swiss Intercooperation* und Mitglied des *IKRK*.

Zum Ende der Veranstaltung hatte die Schweizer Botschaft zu einem Apero mit einem Buffet geladen. Es wurde eifrig diskutiert und im Nachhinein war zu erfahren, dass der Auftritt von Peter Arbenz einen starken Eindruck bei den Zuhörern hinterlassen hat.

Beachtlicher Sieg von Edgar Savisaars Zentrumspartei bei den Kommunalwahlen vom vorvergangenen Sonntag

Die auf nationaler Ebene regierende Reformpartei unter Premierminister *Andrus Ansip*, ist der klare Verlierer bei den Kommunalwahlen. Sie verlor ihre Position in Tallinn und musste ihre Niederlage auch in anderen Städten einräumen. Sie gewannen zwar in Tartu und Haapsalu, wo sie traditionell stark war, zeigte aber dennoch, dass ihre Position Schwächen aufweist.



Mit einem Ergebnis von 52,67% der Wählerstimmen kann die Zentrumspartei von Tallinns Bürgermeister *Edgar Savisaar* (links im Bild) in Tallinn alleine regieren. Dieses fantastische Ergebnis gibt der Partei 46 Mandate im 79 Plätze starken Stadtparlament. Das zweitbeste Ergebnis bekam mit 19,18% (16 Mandate) die Vaterlandsunion/Res Publica und an dritter Stelle landete in der Hauptstadt die Reformpartei mit 10,61% (9 Mandate). Das viertbeste Ergebnis hatten die Sozialdemokraten (9,92% der Wählerstimmen und 8 Mandate). Alle anderen Parteien lagen mit ihren Ergebnissen unter der 5% Hürde. Die Wahlbeteiligung lag landesweit bei 57,68%, 2009 war sie etwas höher - 60,57%. Die Wahlbeteiligung in der Hauptstadt Tallinn lag bei 63,19%, was mehr als 2% niedriger ist als 2009 - 65,74%. In Tallinn liegt der Anteil der russisch stämmigen Bevölkerung bei rund 50%, sie dürften weitgehend die Zentrumspartei gewählt haben, was auch in der Grenzstadt Narva offensichtlich wurde – dort wählten 60,1% die Zentristen die somit von den 31 Stadtratsitzen 20 Sitze ergatterten, dies auch deswegen, weil nach hiesigem Wahlgesetz dem Wahlsieger jene Stimmen hinzu gerechnet werden, welche die 5% - Hürde nicht nehmen konnten.



Eine durch die Zeitung Postimees erstellte Analyse zeigte, dass sich aus den Wahlergebnissen mehrere wichtige Schlussfolgerungen ziehen lassen. Im folgenden bringen wir eine kurze Zusammenfassung der Analyse.

Der Sieger der Munizipalwahlen war eindeutig die

populistische Zentrumsparterie, die ähnlich zu den letzten Wahlen wieder am besten abgeschnitten hat. Die konservative Vaterlandsunion Res Publica konnte ihre Position etwas verbessern, die liberale regierende Reformparterie auf nationaler Ebene hat landesweit die stärksten Einbussen verzeichnet. Mit gemischten Gefühlen blickt die sozialdemokratische Partei auf die Wahlen zurück. Ihre Ergebnisse reichten von Enttäuschung bis zu positiven Überraschungen.

1. Die Zentrumsparterie gewann in Tallinn, im nord-östlichen Teil des Landes und in einigen kleineren Städten. Dennoch zählen die Zentristen hauptsächlich dank ihrem guten Ergebnis in Tallinn als klare Sieger der Lokalwahlen.

2. Vaterlandsunion wird stärker. Die Konservativen haben gut aufgeholt, vor allem im Vergleich zu den letzten Wahlen im Jahre 2009. Sie waren eindeutig die zweitbeste Partei in Tallinn, hatten aber auch in anderen Munizipalbereichen ein durchschnittlich gutes Ergebnis, was davon zeugt, dass die Partei definitiv stärker geworden ist.

3. Ein gemischtes Ergebnis für Sozialdemokraten. Am grössten ist trotz allem das Gewicht der Niederlage in Tallinn. Ihr Bürgermeisterkandidat **Andres Anvelt** erhielt nur 1614 Stimmen. Vor vier Jahren, als Anvelt in der Politik eine unbekanntere Figur war, konnte er sich auf die Unterstützung von 1190 Wählern freuen. Die Sozialdemokraten bekamen in Tallinn 9.9% der Stimmen, was nur unbedeutend mehr ist als das Ergebnis von 9,8% vor vier Jahren.

Am meisten Wählerstimmen erhielten Tallinns amtierender Bürgermeister und Vorsitzender der Zentrumsparterie Edgar Savisaar mit 39932 Stimmen, 2009 waren es 38974. Das zweitbeste Ergebnis ging ebenfalls in die Zentrumsparterie - **Jüri Ratas** mit 8018 Stimmen. Der umstrittene Bürgermeisterkandidat der Vaterlandsunion **Eerik-Niiles Kross** brachte es lediglich auf 6878 Stimmen.

Gleichberechtigung für Frauen in Estland ein Problem



Den Statistiken des Weltwirtschaftsforums zufolge liegt Estland in Sachen Gleichberechtigung der Geschlechter weit hinter seinen Nachbarn Lettland und Litauen. In den 136 Staaten umfassenden Rankingliste liegt Estland auf Platz 59, Litauen auf 28 und Lettland auf 12 Platz, wobei Lettland und Litauen ihre Position in den letzten Jahren verbessern konnte. Am besten hat Estland in der Unterkategorie "Gesundheit der Frauen" (34. Platz) abgeschnitten, am schlechtesten aber in der Kategorie "Beteiligung der Frauen in der Politik" (Platz 88).

Estonian Air werde effizienter, weil weniger Verlust



Die estnische Fluggesellschaft Estonian Air teilte mit, dass ihre Nettoverluste im dritten Quartal dieses Jahres um 69% gefallen seien. (Vergleich zu Quartal zwei) und 0.3 Mio EUR betragen. Der Umsatz der Fluggesellschaft erreichte im dritten Quartal 19.7 Mio EUR. In den ersten neun Monaten ist der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 21% gefallen und betrug 55.4 Mio EUR. Der in den ersten neun Monaten 2013 kumulierte Gesamtverlust betrug 6.1 Mio EUR, was 66% weniger

sind als vor einem Jahr. In den ersten neun Monaten beförderte Estonian Air 428000 Passagiere, was 38% weniger sind als 2012.

LETTLAND

Lettische Banken profitabel

Laut Informationen der Kommission des Finanz- und Kapitalmarktes Lettlands verdienten lettische Banken in den ersten neun Monaten 190,2 Mio EUR Profite. Das sind 12% mehr als im Vergleichszeitraum des vergangenen Jahres. Während den ersten neun Monaten waren 16 lettische Banken und fünf Filialen von ausländischen Banken profitabel. Die genannten Finanzinstitutionen bilden 96,7% der Aktiva des lettischen Marktes. In Lettland sind heute 28 Banken, davon 9 Filialen aktiv.

Ilmars Rimsevics für die dritte Amtszeit zum Präsidenten der Lettischen Nationalbank gewählt



Am Donnerstag wurde *Ilmars Rimsevics* durch das Parlament zum Nationalbankpräsidenten wiedergewählt. Rimsevics' Kandidatur wurde von der Koalition aufgestellt und er war auch der einzige Kandidat. Die Amtszeit des Zentralbankpräsidenten ist in Lettland auf 6 Jahre befristet. Zum ersten Mal wurde Rimsevics im Dezember 2001 zum Bankpräsidenten nominiert und 2007 für die zweite Amtszeit wiedergewählt. Seine Karriere in der lettischen Zentralbank begann im Juli 1992 als Vizepräsident. Bereits einen Monat später, im August 1992, wurde er zum Vorstandsvorsitzenden der Bank nominiert. Im Februar 1998 wurde er wieder zum Vizepräsidenten der Nationalbank gewählt.

Lettlands Finanzminister legt sein Amt nieder.

Grund: Zu geringes Gehalt



Lettlands Finanzminister *Andris Vilks* teilte mit, dass er bei den im kommenden Jahr bevorstehenden Parlamentswahlen seine Kandidatur nicht erneuern werde, da das Gehalt von Ministern zu niedrig sei. Vilks sagte in einem Interview mit *Baltic Business Service*, dass Politik nicht direkt für ihn sei und dass er das Ministergehalt für zu niedrig halte. "Ich habe diese Etappe hinter mir und muss feststellen, dass Politik nicht mein Bereich ist. Das wichtigste ist aber das Gehalt, das habe ich immer gesagt. Ich sage ehrlich, für ein so niedriges Gehalt kann ich nicht arbeiten. Da ich nicht reich bin, ist die Frage für mich grundsätzlich. Wenn ich reich wäre und viel gespart hätte, könnte ich anderer Meinung sein. Ich werde deswegen von vielen kritisiert, bleibe aber trotzdem meiner Ansicht treu. Es ist etwas, was vielen kompetente Leute hindert, in der Politik aktiv zu werden", sagte Vilks. Sollte die lettische Wirtschaft wieder in eine Krise geraten so sei Vilks jedoch bereit, als Krisenmanager wieder einzuspringen.

Airbaltic schreibt nach neun Monaten wieder grüne Zahlen



Die lettische Fluggesellschaft *Air-Baltic* schaffte es in den ersten neun Monaten 2013 720000 EUR Profit zu machen. In der Periode Januar bis September 2012 lag die Firma mit 26,72 Mio EUR im roten Bereich. Alleine im dritten Quartal verdiente Air-Baltic einen

Gewinn von 13,2 Mio. EUR. Der Umsatz der Gesellschaft ist in neun Monaten 2013 von 250 Mio. auf 256 Mio. EUR gestiegen, davon alleine im dritten Quartal von 101 Mio. auf 103,3 Mio. EUR. "Es war ein schmerzhafter Prozess wieder profitabel zu werden. Wir mussten viele Stellen abbauen und mehrere Linien einstellen. Wir mussten unseren Flugzeugpark von 34 auf 25 Maschinen reduzieren. Im Sommer gelang es uns, den Flugplan zu verbessern und die Effektivität aller Flugzeuge um 15% zu erhöhen", sagte Firmenleiter Martin Gauss.

Air-Baltic fliegt heute aus Riga 60 Destinationen in Europa, den GUS Staaten und im Nah-Osten an.

Lettische Parlamentspartei empfiehlt Aufbewahrung der Lat Scheine



Die Vertreter der Grünen und Bauern in Lettlands Parlament unterbreiteten den Vorschlag, die heutigen Lat Banknoten bis 2019 aufzubewahren. *Iveta Grigule* von der Partei der Grünen sagte, dass Lettland angesichts der heutigen Lage der Eurozone vorsichtig handeln und die Scheine der heutigen Nationalwährung aufbewahren sollte, berichtet die Zeitung *Dienas Biznes*. Laut vorgeschlagenen Gesetzesänderungen könnte das Parlament nach fünf Jahren über die Verlängerung der Frist der Aufbewahrung der Banknoten entscheiden.

Lettland tritt am 1. Januar 2014 der Eurozone bei. Die Zentralbank hat bereits beschlossen, die Lat Noten zu vernichten und ist überzeugt, dass der lettische Staat nie mehr zu der alten Währung zurückkehren muss. Expertenmeinungen zufolge sei die Vorsicht begründet. Die Eurozone weise heute Schwächen auf, die künftig möglicherweise auftretende Probleme nicht ausschließen lassen. Bei Notwendigkeit wäre der Weg vom Euro zurück zum Lat schneller, wenn die Noten aufbewahrt würden.

LITAUEN

Litauen bester Firmenstandort im Baltikum?



Eine Studie der Weltbank zeigt, dass Litauen das beste Geschäftsklima unter den baltischen Ländern bietet. Es folgen Estland und Lettland. Im globalen Ranking ist Litauen in einem Jahr von Platz 27 auf Platz 17 gestiegen, Estland hingegen um einen Platz (von 20 auf 21) gefallen und Lettland um einen Platz (von 23 auf 24) gefallen. Litauen erleichterte im letzten Jahr die Bestimmungen zu Firmengründungen, verzichtete auf Forderungen zum minimalen Gründungskapital bei Firmengründung und erweiterte die Liste von Vermögen, die mit einer

Hypothek belastet werden können.

Russische Behörde für die Aufhebung der Importschranken



Das Amt für *Verbraucherschutz der Russischen Föderation* empfiehlt die vor einigen Wochen eingeführten Schranken für den Import von litauischen Milchprodukten aufzuheben. Die Webseite der Verbraucherschutzbehörde "*Rospotrebnadzor*" berichtet, dass die in der vergangenen Woche Litauen besuchten russischen Experten konkrete Schritte vorgeschlagen hätten, die zur Normalisierung der Handelsbeziehungen zwischen den

beiden Ländern beitragen würden. Litauen wird empfohlen, gründlicher zu untersuchen, weshalb litauische Milchprodukte *Phthalaten* enthalten. Ferner empfiehlt die russische Behörde, die Einhaltung russischer Normen auf Produktetiketten und Übersetzung technischer Dokumentationen in russischer Sprache. Das russische Verbraucherschutzamt stoppte am 7. Oktober die Einfuhr litauischer Milchprodukte.

Russlands Premierminister *Dmitri Medvedev* äusserte am Mittwoch Hoffnung, dass Fachleute die mit der Einfuhr litauischer Milchprodukte verbundenen Probleme lösen werden und die Lage sich bald wieder normalisiere, berichtete der Pressedienst der Litauischen Regierung am Mittwoch. Litauens Premierminister *Algirdas Butkevicius* erklärte im Telefongespräch mit seinem russischen Amtskollegen Medvedev, dass die vor kurzem Litauen besuchten Experten des russischen Verbraucherschutzamtes Antworten auf ihre Fragen erhalten hätten. "Während des Besuches wurden die russischen Experten gründlich mit dem staatlichen Kontrollsystem der Lebensmittel vertraut gemacht. Sie besuchten unsere grössten Labore der Lebensmittelkontrolle und Milchverarbeitungsunternehmen. Danach schickte der staatliche Lebensmittel- und Veterinärdienst Litauens offizielle Antworten an die von russischen Experten gestellten Fragen," sagte Butkevicius. Medvedev sagte, dass ähnlich zum Zollproblem werden auch andere Probleme gelöst werden können. Er sicherte seine Bereitschaft in Dialog zu treten zu und meinte, dass alle Fragen durch Verhandlungen gelöst werden könnten.

Butkevicius machte Medvedev den Vorschlag, die zwischenstaatliche Kommission wieder ins Leben zu rufen, die zur Lösung bilateraler Probleme beitragen könnte. Weiter informierte Butkevicius seinen russischen Kollegen über den Wunsch der Unternehmer beider Staaten im kommenden Jahr ein Businessforum zu organisieren.

Litauische Zentralbank gab LHV grünes Licht für Erwerb der Finasta

Die litauische Zentralbank erteilte der estnischen *LHV Gruppe* die Bewilligung für den Kauf der *Finasta Bank*. Die Erlaubnis hätte eine Gültigkeitsfrist bis zum 31. Januar 2014. In der Pressemitteilung der Litauischen Bank wird betont, die Erlaubnis dürfe nicht interpretiert werden, dass weitere potentielle Investoren ausgeschlossen sind.

Die Finasta Bank gehört zur ruinierten *Snoras Gruppe*. Im Juli dieses Jahres erteilte die litauische Staatsbank der estnischen Firma *Eurest Capital* nicht die Erlaubnis zum Kauf der Finasta.

Keine fremden Buchstaben in amtlichen Dokumenten

Die Sprachbehörde Litauens teilte am Montag mit, dass sie die Benutzung von Buchstaben fremder Alphabete in der Schreibweise von Vor- und Nachnamen in litauischen Pässen nicht zulassen könne. "Die Sprachbehörde hat beschlossen, dass Dokumente, die nicht mit dem Beschluss des Verfassungsgerichtes vom 21. Oktober 1999 übereinstimmen nicht akzeptiert sind", steht in der Pressemitteilung der Behörde. Die litauische Regierung beauftragte im Juli die Sprachbehörde, Regeln auszuarbeiten, die die Benutzung fremder Buchstaben in offiziellen Dokumenten regulieren. Die Sprachbehörde muss bis zum 1. November der Regierung ihre Vorschläge vorlegen. Das Verfassungsgericht beschloss 1999, dass die Schreibweise der Namen von litauischen Staatsbürgern in litauischen Pässen den Regeln der Schreibweise der litauischen Sprache entsprechen müssen. Die polnische Gemeinde in Litauen und ihre Unterstützer in Warschau haben Vilnius mehrmals aufgefordert, die den polnischen Sprachregeln entsprechende Schreibweise von polnischen Namen in offiziellen Dokumenten zuzulassen.

Bruttogehälter in allen baltischen Ländern gestiegen



Eine frische Untersuchung der **SEB Bank** zeigte, dass abgesehen davon, dass das Bruttogehalt in den letzten Jahren ständig gestiegen ist, liegt die Kaufkraft der baltischen Haushalte in Litauen 13, Lettland 8 und Estland 3 Prozent niedriger als unmittelbar vor dem Beginn der Wirtschaftskrise. In Estland stieg das durchschnittliche Bruttogehalt im zweiten Quartal 2013 um 8,5, Litauen 4,5 und Lettland 4,7 Prozent. Die reale Kaufkraft der Haushalte stieg am meisten aber in Lettland. In Litauen stieg der Reallohn zum ersten Mal nach der vier Jahre andauernden fallenden Tendenz. Die Arbeitslosigkeit ist am niedrigsten in Estland, wo sie im zweiten Quartal bei 8,1% lag. Bei Estlands südlichen Nachbarn lag sie leicht über 11%. Strukturelle langzeitige Arbeitslosigkeit sei allerdings heute ein grösseres Problem als in der Vorkrisenzeit, d.h. die offenen Stellen entsprechen nicht mehr der Qualifikation und Erwartungen der Arbeitssucher. Man könne davon ausgehen, dass die Arbeitslosigkeit künftig aus genannten Gründen nicht mehr so rasch abnehmen werde.

KULTUR

Literarisches Gipfeltreffen in Vilnius

Daniel Sägesser. Die BaltArt GmgH Switzerland hat sich dem Kulturaustausch zwischen dem Baltikum und der Schweiz verschrieben. Nun ist ihr BaltArt-Verlag einmal den umgekehrten Weg gegangen und hat nicht baltische Literatur auf Deutsch verlegt: Ganz neu gibt es das berndeutsche



Meisterwerk «Der Goalie bin ig» des Langenthaler Autors Pedro Lenz auch auf Litauisch. Der Berner BaltArt-Verlag hat es an einer Buchvernissage in der litauischen Hauptstadt Vilnius einer interessierten Öffentlichkeit im Haus des nationalen Schriftstellerverbands präsentiert. Das Publikum, darunter Pressevertreter waren ob der kongenialen Übersetzung durch den in Litauen lebenden Rheinfelder Sprachwissenschaftler Markus Roduner und den litauischen Poeten Rimantas Kmita begeistert. «Ich bin glücklich, dass die Litauer mit «Čia aš

varatarius» nun an einem der besten Werke der Schweizer Gegenwartsliteratur teilhaben können», sagte der Langenthaler Verleger Daniel Sägesser an der Buchpräsentation in Vilnius.

Damit die Litauer auch wissen, wie das Original tönt, las Pedro Lenz dem Publikum einige Passagen im Oberaargauer Dialekt vor und erntete spontanen Applaus.

Bereits im Sommer publizierte der BaltArt-Verlag mit dem Kultroman «Im Sog von Riga» der jungen Autorin Alise Tifentāle erstmals ein lettisches Werk auf Deutsch. Unterstützt durch die dortige Schweizer Botschaft wurde das Buch in Riga an einer Buchvernissage der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Publikation der beiden Werke hat die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia unterstützt.

Die Bücher von BaltArt können bestellt werden unter info@baltart.ch

Bildlegende: Co-Übersetzer Markus Roduner, BaltArt-Verleger Daniel Sägesser, Autor Pedro Lenz und Co-Übersetzer Rimantas Kmita (von links) freuen sich über die gelungene schweizerisch-litauische Kulturvermittlung. (Foto: Vladas Ščiavinskas)